

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

210 (10.9.1930)

Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 größten Müllereierlei kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Restliste-Müllereierlei kostet 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung der Anzeigenpreise, bei gerichtlichem Streit und bei Konturs außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsbedingungen im Karlsruher I. B. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 4 Uhr vormittags.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. Ober-Jubiläum 2.20 Mark o. Durch die Post 2.66 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Postkasten: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kallat, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 6

Nummer 210

Karlsruhe, Mittwoch, den 10. September 1930

50. Jahrgang

Mißklang auf Katholikentag

Die versteckten Reichsfarben

Der Katholikentag in Münster ist zu Ende. Er verlief vom Anfang bis zum Ende als Wahlkatholikentag. Ausgehend von der Rettung der „christlichen Familie“, gestaltete er sich durch geschickte und seit langem eingespielte Organisation zur Ausweitung mit den staatspolitischen und ideologischen Problemen unserer Tage. Auf den Katholikentagen hat man immer das Bedürfnis, sich im Grundton von den übrigen politischen und gesellschaftlichen Strömungen auf deutliche abzuheben und verortet in Glauben ein neues Leitbild zu zeichnen. Diesmal gelang es aber mit besonderer Deutlichkeit bestimmte aktuelle Probleme zum Tagesgebrauch, und es vertrat sich, daß man sich im besten Willen als die härteste und beinahe einzige „Konkretion“ empfinden wird.

Der Katholikentag neubehält, wie sich in Münster wieder deutlich zeigte, zwischen den gesellschaftlichen Spannungen unserer Zeit und nicht sich im Ganzen. Aber so sehr sie der Realität aus augenblicklicher Widersprechung; seine selbstige Gewalt bleibt nach wie vor im wesentlichen ungebunden. Wer sich einen Katholikentag vorstellt, wer die alle sozialen Schichten umspannende, auf feinste geschichtliche Organisation wirksam ist, der ist vor jeder Unterordnung der Macht des Katholizismus bewahrt. Für uns ist vor allem wichtig, immer wieder daran zu denken, daß keine Kraftentzweiung im höchsten deutschen Wirtschaftsgebiet liegt. Der Sozialdemokratie bleibt hier noch viel zu tun.

Katholikentag, ohne jeden Mißklang abgeschlossen worden ist. Uns scheint das etwas übertrieben, denn in der Dortmunder Tremonia, die sich mit dem Katholikentag in ihrer Dienstausgabe ebenfalls rückwärts befaßte, lesen wir folgendes:

„Über den heiden Heffallen mehte in diesen Tagen von Anfang an die schwarz-rot-gelbe Reichsflagge. Daß die für die innere Ausrichtung verantwortliche Kommission des Lokalkomitees vielleicht aus irgend welchen an sich recht unangebrachten politischen Rücksichten glaubte, im Inneren der Halle mit einem Dusch oder mehr münsterländischen und städtischen Plagen auskommen zu können, war ein bedauerlicher Fehler, der viel bemerkt wurde. Man hat diesen Fehler alsbald in etwas dadurch wettgemacht, daß man wenigstens eine Fahne in den Reichsfarben anbrachte, allerdings an einer Stelle, wo sie von den Zuhörern kaum jemand betrachtete, nämlich hinter deren Rücken. Im Münster, wo man sich treu und brav zum Volksstaat für Männer wie Marx und Brüning, Gerold und Schreiber bekann, herrscht eine merkwürdige Scheu vor schwarz-rot-gold.“

Und welches war die Absicht? Nun man wollte den katholischen Grafen und den anderen Trägern der Katholikentage der Nachkriegszeit, die sich mit der Staatsumwälzung noch immer nicht abgefunden hatten, nicht wehe tun. Gewiß, ist das, wie die Tremonia einleitend sagt, eine „höchste unangebrachte politische Rücksicht“. Aber es wäre sicherlich zu dieser Rücksicht nicht gekommen, wenn die demokratischen Elemente in der Zentrumspartei und nicht die Herren Grafen und Fürsten die maßgebenden Herren der Katholikentage auch der Nachkriegszeit gewesen wären. So lange das so bleibt, dürfte sich ein gewisser „Mißklang“ nie ganz vermeiden lassen.

Die Wirtschaftskrise und ihre Beseitigung

Eine jähliche Darstellung trotz Wahlkampfhochflut

Im Mittelpunkt des Reichstagswahlkampfes steht die Wirtschaftskrise mit ihren für das ganze Volk einschneidenden Folgen. Verlebende Demagogie hat es zuwege gebracht, daß eine sachliche Erörterung dieses lebenswichtigen Problems fast ausgeschlossen ist, trotzdem wir nur hierdurch und nicht durch die Katastrophenpolitik der Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer Besserung kommen. Wir unternehmen daher in nachstehendem Artikel den Versuch, einen sachlichen Beitrag zur Lösung der Wirtschaftskrise zu bringen und glauben damit dem Volke und seinen Forderungen besser zu dienen als durch Begeisterung nach der Art unserer Gegner.

Die Wirtschaftskrise und die Massenarbeitslosigkeit, wie wir sie gegenwärtig nicht nur in Deutschland, sondern in fast allen kapitalistischen Ländern erleben, gehört zu den verheerenden und unaußweichlichen Begleiterscheinungen der kapitalistischen Produktionsweise. Es wäre deshalb ein lattier Schwindel, wenn irgendeine Partei vor den Reichstagswahlen mit der Behauptung auftreten würde, daß sie bei einem Wahlsieg mit einem Schlage den wirtschaftlichen Notstand dieser Zeit beseitigen könnte. Die Planlosigkeit der Produktion, die Ungerechtigkeit der Einkommensverteilung und das Profitstreben als alleiniger Antrieb der Wirtschaft führen im Kapitalismus immer wiederkehrend zu Krisen, deren Opfer in erster Linie die dem Elend preisgegebenen Massen der arbeitenden Bevölkerung sind.

Jede Wirtschaftskrise hat neben den ständig wiederkehrenden Erscheinungen auch in der Vergangenheit ihre besondere Eigenart, ihre besondere Ursache gehabt. Das gilt auch von der Krise, die gegenwärtig die kapitalistische Welt erschüttert. Ohne Zweifel spielen für die Eigenart der gegenwärtigen Krise die Nachwirkungen des Krieges, die Zerstörungen und Zerreißungen wirtschaftlicher Zusammenhänge, die der Krieg mit sich gebracht hat, eine maßgebliche Rolle. Hinzu kommt, daß der Krieg nicht

Der nationalsozialistische Korruptionskandal in Gotha

Ein Vorgeschmack vom dritten Reich

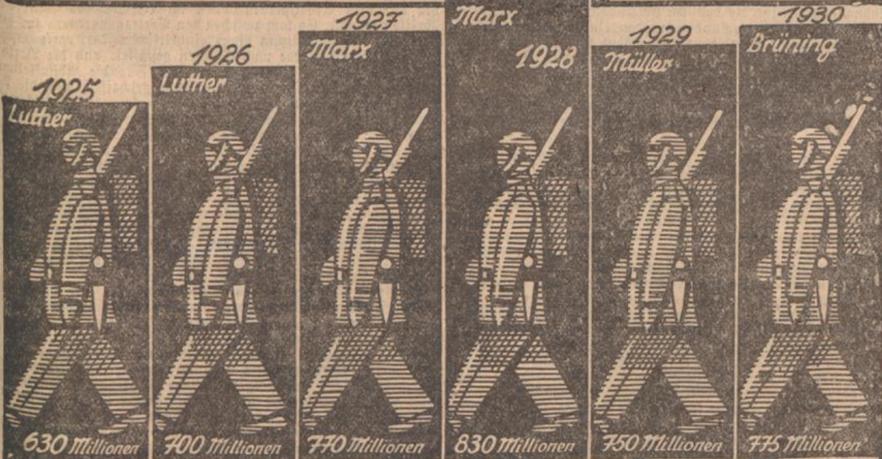
Zu dem von uns gestern bereits kurz gemeldeten nationalsozialistischen Korruptionskandal in Gotha meldet Wolff, Tel. Bureau weiter:

REB. Gotha, 9. September. In der Nacht zum Freitag hat, wie erst jetzt verlautet, der Stadtobersekretär Hans Schmidt, der der Nationalsozialistischen Fraktion des Gothaer Stadtrates angehört, seinem Leben durch Veranlassen ein Ende gemacht. Gestern Vormittag erhob sich ein weiterer Beamter der Stadthauptkasse, der Stadtkassier Manz. Beide Beamte, sowie ein Anstellter, der sich zurzeit krank gemeldet hat, haben von der Kasse insgesamt 4500 Mark zu Unrecht in Anspruch genommen. Bei einer Revision wurde ferner festgestellt, daß Gehälter falsch berechnet und ausbezahlt worden sind. Die Unregelmäßigkeiten fallen in erster Linie dem Stadtobersekretär Schmidt zur Last. Sie gehen bis in das Jahr 1926 zurück. Die Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten erfolgte bei einer geplanten Reorganisation der Stadthauptkasse.

Rechtzeitig bekommt so das deutsche Volk einen Vorgeschmack vom dritten Reich. Die Wählerschaft ist also gewarnt und weiß, was sie von der „Säuberung“ im dritten Reich zu halten hat.

durch einen wirklichen Frieden in der Welt beendet worden ist, nicht durch eine gegenseitige Streichung der internationalen Kriegsverpflichtungen, wie sie die sozialistische Internationale gefordert hat, sondern durch einen Friedensvertrag, der einerseits zur Quelle neuer Unruhe wurde. Die ungeheuren europäischen Zahlungsverpflichtungen an den amerikanischen Kriegsgläubiger wurden aufrecht erhalten; im besonderen bedeutete die Belastung Deutschlands mit Reparationszahlungen ein Störungsmoment der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, dessen Last natürlich besonders auf Deutschland ruht. So falsch es wäre, diese Wirkung der Sonderlast, um deren Verringerung die Sozialdemokratie seit dem Abbruch des Versailler Vertrages mit Erfolg gekämpft hat und für die sie auch weiter auf dem alleinigen Erfolge versprechenden Wege der friedlichen Verständigung unter den Völkern kämpfen wird, zu verkennen, so richtig ist es auf der anderen Seite, in ihr die einzige Quelle der gegenwärtigen Krise zu sehen oder gar die Vorstellung zu nähern, als ob durch eine gewalttätige Abschüttelung dieser Last dem Krisenunheil ein Ende gemacht werden könnte. Jede Form der Katastrophenpolitik die dahin zielt, würde neue Kriegsgefahren heraufbeschwören und sie würde selbst dann, wenn der verhängnisvolle Ausbruch von militärischen Feindschaften vermeidbar wäre, immer die Gefahr eines völligen Zusammenbruchs des europäischen Wirtschaftslebens mit sich bringen. Wir können bei der richtigen Wertung der Bedeutung der Reparationen für die Besonderheiten der deutschen Wirtschaftskrise niemals verkennen, daß der Fluch der Massenarbeitslosigkeit sich gegenwärtig keineswegs auf Deutschland beschränkt, sondern zum Beispiel auch in England und Amerika, d. h. Ländern, die Empfänger von Reparationszahlungen sind, wütet.

Die Parole des Bürgerblocks



Immer mehr für das Heer

Die Bürgerblockkabinette ließen die Ausgaben für die Wehrmacht gewaltig anwachsen. Siehe oben. Nur dem Kabinett Müller gelang es, 80 Millionen zu sparen. Brüning erhöhte sofort um 25 Millionen

Freist abrüsten! Wählt Sozialdemokraten!

Mitropa wegen Fleischschmuggel verurteilt

Frankfurt a. M., 9. Sept. (Eig. Draht.) Die Direktion der Mitropa in Frankfurt a. M., wurde durch die hiesige 3. Strafkammer wegen Fleischschmuggels über die saarländische Grenze und dem Weiterverkauf zu einer Geldstrafe von 14000 M und einem Verbot in Höhe von 7000 M verurteilt.

Im Jahre 1929 hatte ein durch die Mitropa entlassener Oberinspektor Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet, daß in den Grenzen der Mitropa, die zwischen Frankfurt und Saarbrücken oder Saarbrücken verkehren, erhebliche Mengen Fleisch aus dem Saargebiet geschmuggelt werden. Vom Einzelrichter wurde der Oberinspektor Meißner, der der Frankfurter Direktion der Mitropa vertritt, freigesprochen, da der Richter den Beweis fürbracht hielt, daß die Mitropa keine Kenntnis gehabt habe, und die Angaben des entlassenen Oberinspektors, daß der Schmuggel sich unter Tarnung der Direktion vollzogen habe, den Tatsachen nicht entspreche. Die Staatsanwaltschaft legte jedoch gegen das erlöschende Urteil Berufung ein, so daß sich die Strafkammer nochmals mit der Angelegenheit zu befassen hatte.

Auf Grund von Zeugenaussagen, bei denen die Befundungen der Beamten der Saarsollämter eine Rolle spielten, kam die Strafkammer nunmehr zu der Überzeugung, daß die Direktion der Mitropa unter allen Umständen von dem Schmuggel gewußt haben

müßte, da ihr der Unterschied zwischen der Menge des eingefahrenen Fleisches und der bezahlten Preise hätte auffallen müssen. Es wurden auch die Aussagen des entlassenen Oberinspektors und eines Speisewagenconductors als wahr unterstellt, daß ein Teil der Angeklagten des Speisewagens die Direktion auf den Vorkaus aufmerksam gemacht habe, ohne daß Abhilfe erfolgt wäre. Nach den Feststellungen des Gerichts sind im Jahre 1929 mindestens 3100 Kilogramm Fleisch über die Grenze geschmuggelt worden.

Hessen diszipliniert Nationalsozialisten

Darmstadt, 9. Sept. (Eig. Draht.) In Hessen ist jetzt zum ersten Male gegen einen Beamten wegen seiner Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Partei ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Amtsenthebung angedroht worden. Das Verfahren richtet sich gegen den Schulpolizeiwachmeister Hallstein, der im Jahre 1925 von der Reichswehr übernommen wurde und dem zur Last gelegt wird, durch Propagandatätigkeit in der Schulpolizei seine Dienstpflicht in der schwersten Weise verletzt zu haben.

Die Arbeitslosigkeit anderer Länder wird in Deutschland nur zu leicht vergessen, England hat — trotz hoher Löhne — nicht entfernt so scharf rationalisiert wie Deutschland und hat doch riesige Arbeitslosenziffern. Die deutschen Unternehmer haben früher wiederholt Amerika gerühmt und gezeigelt, weil dort so gut wie keine Sozialpolitik existiere und daher die Industrie von enormen Lasten befreit sei. Nun hat aber Amerika zur Zeit nicht weniger als etwa rund acht Millionen Arbeitslose.

Überall herrscht Arbeitslosigkeit: in Ländern mit und ohne Rationalisierung, in Ländern mit hohen Löhnen und mit schlechten Löhnen. In Bulgarien z. B. wird zur Zeit sogar in der Tabakindustrie, wo fürchterliche Hungerlöhne bezahlt werden, scharf rationalisiert und Tausende sind dort infolgedessen von Erwerbslosigkeit bedroht. Aus fast allen Ländern Europas, abgesehen von Skandinavien und Frankreich, werden sehr hohe Arbeitslosenziffern gemeldet und selbst aus Australien und Neuseeland, d. h. also aus Ländern mit vorbildlicher wirtschaftlicher Verwaltung kommen jetzt Hubschiffen vom Arbeitsmarkt. In Australien sind 180 000 Männer und Frauen arbeitslos, in Neuseeland bei nur 1 400 000 Köpfen 10 000.

Die Ursachen dieser Weltkrise sind in den verschiedenen Ländern nicht genau dieselben; trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß vor allem in den hochentwickeltesten Industriestaaten eine Ursache überall mehr oder minder stark festzustellen ist: das Mißverhältnis zwischen Produktionsfähigkeit und der Kaufkraft der Bevölkerung. Versuche, die freie Arbeiterbewegung für die Arbeitslosigkeit verantwortlich zu machen, ist nichts weiter als groteske Kindererei, und für Leute, die in Wirtschaftsfragen mißvertrauen wollen, geradezu beschämend.

Weil wir überzeugt sind, daß periodische Krisen und Kapitalismus untrennbar miteinander verbunden sind, glauben wir auch, daß der Kampf der Krisenopfer, der Kampf der Arbeiterklasse nicht nur gegen Einzelercheinungen, sondern gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem im ganzen und für die Verwirklichung des Sozialismus geführt werden muß. Der Kampf der Sozialdemokratie geht für planmäßige Wirtschaftsgestaltung, für gerechte Einkommensverteilung, für Demokratisierung der Wirtschaft, für die Sicherung der Lebensmöglichkeiten des arbeitenden Volkes in der Zukunft, daß mit dem Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung auch die verheerende Wirtschaftskrise verschwinde. Für den Kampf gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem ist jeder Wahlkampf ein neuer Abschnitt. Für die Stärkung der antiformalistischen Kräfte ist bei jeder Wahl die Stärkung der Sozialdemokratie von größter Wichtigkeit. Aber wir wissen auch — und nur Schwächlinge können dies vor den breiten Massen des Volkes verschweigen —, daß der in unendlich vielen Formen von der Arbeiterklasse zu führende Kampf gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem in diesem Wahlkampf allein nicht entschieden werden kann. So schwer die gegenwärtige Krise auch auf den kapitalistischen Ländern lastete, ist der Glaube und die Einstellung ungerechtfertigt, daß diese Krise im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen keine periodische, sondern eine Dauererscheinung sein müsse. Wir sind überzeugt, daß auch dieser Krise noch im Rahmen des kapitalistischen Wirtschaftssystems eine Besserung, ein neuer Aufschwung, eine Wiederherstellung der heute brachliegenden Arbeitskräfte folgen kann und folgen wird. Es liegt also im Interesse des arbeitenden Volkes, daß man sich nicht einer Stimmung der Verzweiflung und der Katastrophenangst hingibt, sondern daß politisch alle Maßnahmen getroffen werden, um die Überwindung der gegenwärtigen Krise zu beschleunigen und um die Leiden, die sie herbeiführt, zu mildern.

Deshalb verbindet die Sozialdemokratie ihren dauernden Kampf um die Überwindung des Kapitalismus, um die Neugestaltung der Gesellschaft mit Gegenwartsforderungen, deren Durchführung entscheidend ist für die Bänderung der gegenwärtigen Not und für die Anbahnung einer besseren Wirtschaftslage.

Nur wer Wohlstand misst, treibt, kann sagen, daß er ein Generalrezept für die sofortige Überwindung der konjunkturellen Krise, die, wie schon dargestellt wurde, eine Erscheinung von übernationalen Dimensionen ist, in der Tasche hat. Aber auch wenn man diesen gewiß nicht erfreulichen Zustand ehrlich auspricht, bleibt eine Fülle von Einzelmaßnahmen übrig, von deren Durchführung der Ablauf der Krise in hohem Maße beeinflusst werden kann und deren entscheidende Durchführung von entscheidender Bedeutung für die Lage der breiten Masse der Bevölkerung sein wird. Dahin gehören die Erhaltung und Erhöhung der Massenkauftkraft durch Abbau überhöhter Preise, umfassende Arbeitsbeschaffung, Befestigung der bestehenden Einnahmen, die den Zustrom ausländischen Kapitals in die deutsche Wirtschaft verhindern, Exportförderung, Abbau der Zölle, Ausbau der Handelsverträge usw. Diese Forderungen gibt es im neuen Reichstag durchzuführen. Darum ist es Pflicht des Wählers, am 14. September für die Liste 1 (Sozialdemokraten) zu stimmen.

Deutsche Fragen vor dem Völkerbundsrat

Genf, 9. Sept. (Eig. Draht.) Der Völkerbundsrat nahm am Dienstag zunächst den Bericht der ständigen Mandatskommission über die Verwaltung von sechs Mandatsgebieten entgegen. Einwendungen wurden nicht erhoben.

Reichsaussenminister Curtius besahe das „größte Interesse der deutschen Regierung“, an den ehemals deutschen Kolonien Tanganika und Südwestafrika; er warnte eine spätere Gelegenheit zur Aussprache ab.

Die Erhebung von drei obersten Ministerialentscheidungen führte zu einem Erfolg Deutschlands.

In der Frage des Bahnhofs des Saargebietes ist noch keine Entscheidung erfolgt. Curtius vertrat in längerer Ausführung den deutschen Standpunkt. Am Mittwoch wird eine Befragung über die Streitfrage zwischen Deutschland und Belgien stattfinden. Der italienische Außenminister als Berichterstatter vertreten wird, stattfinden.

Nordfranzösischer Streik beendet

Paris, 9. Sept. (Eig. Draht.) Der Streik im Revier von Nordhalz ist am Dienstag beendet worden. Die Gewerkschaften haben der von dem Altbürgermeister Nordhalz, Metz, vorgeschlagenen Regelung zugestimmt. Daraufhin gelang es dem Arbeitsminister Loualé auch die widerspenstigen Unternehmer für den Einigungsversuch zu gewinnen.

Die verhängte „Zensurliste“ ist vollkommen abgeklafft. Auch von der Wiedereinführung, unter dem Namen „Ausdauerliste“ ist Abstand genommen worden. Die Arbeiter, die neu in einen Betrieb eintreten, verpflichten sich, die im Sozialversicherungsrecht vorgeschriebenen Beiträge zu ungeschätzt 4 Prozent selbst zu tragen. Nach Ablauf einer gewissen Frist erhalten sie die Summe von den Unternehmern zurück und werden zusätzlich für die Zukunft von der Weiterzahlung der Versicherungsbeiträge entbunden, die künftig der Arbeitgeber zu entrichten hat.

Achtung! Achtung! Hier Nazisozi!

Achtung! Achtung! Hier Nazisozi. Alles herhören! Wir geben heute unser Programm bekannt!

Wir Nationalsozialisten sind gegen den Kapitalismus. Wir lassen uns höchstens von den Kapitalisten durch reiche Geldmittel unterstützen.

Wir sind gegen das raufende und schälen dafür das schaffende Kapital.

Wir sind für unentgeltliche Enteignung von Grund und Boden, soweit er nicht im Besitz von deutschen Junkern und Großgrundbesitzern ist.

Wir treten für die wirtschaftlichen Rechte der Arbeiter ein. Darum bekämpfen wir ihre wirtschaftlichen Waffen, die Gewerkschaften. Auch die Christlichen.

Wir unterstützen die Arbeiter in ihrem Kampf gegen das Kapital, indem wir ihnen bei Streiks in den Rücken fallen und Streikbrecherarbeit leisten.

Wir allein sind die wahren Vertreter der Arbeiterschaft. Darum schlagen wir alle andersgearteten Arbeiter — ob Sozialdemokraten oder Kommunisten — tot, wo immer wir in der Mehrheit sind.

Wir fordern, daß der Staat für die Erwerbs- und Lebensmöglichkeiten aller Staatsbürger sorgt. Darum sind wir gegen Arbeitsbeschaffung und vernechten Wohnungsbaue.

Dem Volkenden muß geholfen werden! Daher sind wir gegen Winterbeihilfen an Bedürftige, sowie gegen Erhöhung der Unterstützungssätze für Sozialrentner.

Wir sind gegen den Privatbesitz, aber für die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Privateigentums.

Wir sind die einzige nationale Partei. Daher werden wir von Italienern, Franzosen und anderen Ausländern mit Geld und anderweitig unterstützt.

Wir sind für Schaffung einer starken Zentralgewalt. Darum suchen wir mit allen Mitteln die bestehende Zentralgewalt (Reichsregierung) zu untergraben.

Wir sind Gegner des Parlamentarismus, dem wir schärfsten Kampf angedeut haben. Darum fordern wir „unbedingte Autorität des politischen Zentralparlamentes für das gesamte Reich“.

Wir sind für Abschaffung des arbeits- und mühseligen Einkommens.

mens. Ausgenommen die mittelalterlichen Renten der Standesherren, deren Aufwertung nicht begrenzt werden darf.

Wir sind gegen die Verschwendung öffentlicher Gelder. Nur den Ministern muß auch für kurze Dienstzeit lebenslängliche Pension bezahlt werden.

Wir sind gegen hohe Pensionen. Nur von den ehemaligen Generälen und Ministern des kaiserlichen Deutschlands kann man nicht verlangen, daß sie mit 1000 Mark im Monat auskommen.

Wir sind für Kürzung der Ministergehälter, soweit es nicht unsere eigenen Parteigenossen betrifft.

Wir sind für Ausbau unserer Volkshochschule. Nur an den Volkshochschulen und Fortbildungsschulen muß mehr gespart werden. In Thüringen haben wir dabei 400 Lehrer abgebaut, die Stundensätze vermindert, die Schülerzahl in den Klassen um 20 Prozent erhöht.

Wir sind für durchgreifende Sparmaßnahmen. In Thüringen haben wir dabei den Volkshochschuletat um 1 1/2 Millionen gekürzt. (Die bekommt dafür die Kirche mehr!) Bei den höheren Schulen haben wir selbstverständlich nichts abgebaut.

Wir sind für die Ausbildung geistig besonders veranlagter Kinder der armer Eltern auf Staatskosten. Wir haben dabei die Staatsmittel für Erziehungsbeihilfen in Thüringen um fast die Hälfte gekürzt.

Wir fordern geistigen Kampf gegen die bewußte politische Lüge. Ihre Verbreitung darf nur durch unsere eigene Presse erfolgen, die die anderen Zeitungen in der Hinsicht doch nicht mit uns konkurrieren können.

Unsere Führer versprechen, unter Einsatz ihres Lebens für die Durchführung unserer Forderungen einzustehen. Darum halten sie bei Füssen und in gefährlichen Augenblicken stets ein Auto bereit, in dem sie flüchten und der Bewegung ihr kostbares Leben erhalten können.

Wir fordern jeden echten Deutschen auf, uns zu wählen. Wer den Sozialisten, Kommunisten, Demokraten, Sozialisten oder irgend einer anderen Partei seine Stimme gibt, ist wie alle anderen einen Volksverbrecher mit dem Tode zu bestrafen.

Dieses Programm muß in allen Schulen auswendig gelernt werden.

Revolutionsbrandung in Südamerika

Argentinische Straßenkämpfe aus „Mißverständnis“

Buenos Aires, 9. Sept. (Eig. Draht.) In der Nacht zum Dienstag erfolgte blutige Zusammenstöße in der argentinischen Hauptstadt. Sie kosteten 7 Menschenleben, 56 Personen wurden verwundet.

Berichtete durch die Zusammenstöße ordnete die Revolutionsregierung am Dienstag vormittag die Wiederherstellung des Ex-präsidenten Frizzen und die Festnahme sämtlicher Mitglieder des Bundesparlamentes an. Zugleich wurden energische militärische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung ergriffen. Sie sind nachträglich herausgestellt, sind die blutigen Zusammenstöße in der Nacht zum Dienstag auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Mehrere Regimenter, die durch Gerüchte von einer

Gezeitenrevolution erregt waren, feuerten auf die in der Nähe der belagerten Truppenlinie. Die angegriffenen Soldaten erwiderten das Feuer, so daß sich schließlich ein regelrechtes Feuergefecht entspannte. Als der Tag graute, erkannte man, daß schreckliche Menschenleben einem Mißverständnis zum Opfer gefallen waren.

Neuroch, 9. Sept. Wie der Associated Press aus Buenos Aires gemeldet wird, behält die Stadt trotz der eingetretenen Ruhe im wesentlichen Aussehen bei. Starke Truppenabteilungen sind an strategischen Stellen konzentriert, die Kavallerie patrouilliert auf voller Ausrüstung auf den Straßen. Marinabteilungen sind von den Kriegsschiffen gelandet. Wagnereits wird mit dem Wiederaufkommen der Kämpfe gerechnet, zumal da ein Mißverständnis aufzuklären sind, nicht überall beendigt wird und Unstimmigkeiten zwischen den tatsächlichen Ereignissen und ihrer offiziellen Darstellung festgestellt wurden.

Der Lohnstreit im badischen Holzgewerbe

Das Lohnabkommen für die badische Holzindustrie ist von Arbeitgeberseite auf 3. September gelündigt worden. Zur Neuregelung hat die Arbeitgeberseite eine Herabsetzung der Löhne um 10 Proz. gefordert, die Gewerkschaften eine Erhöhung von 4 Proz. pro Stunde beantragt. Bisherige Verhandlungen sind gescheitert. Am 4. September besteht somit ein tariflicher Zustand.

Zur Begründung der Forderung auf Herabsetzung der Löhne schreibt der Verband badischer Holzindustrieller in der hiesigen Presse:

„Angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit wird man sich ernsthaft die Frage vorlegen müssen, ob der fortgeschrittenen Krisis allein nur mit Reformen auf anderen Gebieten abgeholfen werden kann, und ob nicht auch die tarifmäßige Bindung und Bindung des Lohnpreises schließlich einer Revision unterzogen werden muß. Seit dem Jahre 1918 haben wir auf Grund der Tarifvertragsordnung eine Art Lohnmonopol, das heute bei dauernd abfallender Konjunktur sehr mit dem arbeitsmarktpolitischen Ergebnisse nach dem Gelee von Angebot und Nachfrage einfach nicht mehr verträgt. Zeigt doch die Entwicklung aus den letzten Jahren, daß bei stetig erhöhten Löhnen immer weniger Arbeitnehmer mit den vollen Löhnen beschäftigt und bezahlt werden können, während der Rest in ansteigender Kurve das Arbeitsmarktfloß der Entlassungen zu tragen hat. Hier stimmt etwas nicht ganz, ganz abgesehen von übrigen Reformmaßnahmen. Wenn nun im Holzgewerbe in Baden, das dazu noch die Eigenheit als Grenzland von Tag zu Tag Arbeit und Arbeitsmöglichkeit immer mehr verliert, wenn immer weniger Arbeiter beschäftigt werden können, so ist der Vorstoß an die Gewerkschaften zur Lohn- und Tarifrevision sicherlich der Überlegung wert und kann von Einseitigen nicht einfach als unsozial und reaktionär abgetan werden. Schließlich liegt die Lohnrevision nicht so sehr in dem radikalen schematischen Abbau und durchweg 10 Proz. aber irgendeiner Zahl, sondern in der Aufschließung und Auflockerung des Lohnaufbaues, also des Systems, wo der Lohnpreis entkoppelt seinem Wert im Endprodukt nicht nach Lebensalter, sondern nach Arbeitsleistung zu zahlen ist.“

Das Arbeitgebersystem, welche die tieferen Ursachen der Wirtschaftskrise nicht erfassen können, alles Unheil in der tariflichen Regelung der Löhne erblicken, ist nicht neu. Aber wirklich neu ist es, wenn die badischen Holzindustriellen eine Idee ausarbeiten, die ihre Vertreter vor 30 Jahren an Verhandlungstisch verfochten. Als wir damals bei den ersten Lohnbewegungen im Holzgewerbe die Festsetzung eines Mindestlohnes für über 18 Jahre alte Arbeiter verlangten, war die Antwort derjenigen Arbeitgeber, die ganz mit der alten Zeit verflochten waren, daß man nur nach Leistung bezahlen könne. Der Mindestlohn ist trotzdem festgelegt worden und die Arbeitgeber des Holzgewerbes haben recht bald umgeleitet.

Im Jahre 1907 (also lange vor der Schaffung der Tarifvertragsordnung) hat der Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe über 20 000 Holzarbeiter in 15 Städten 17 Wochen lang ausgepöbert mit dem Krierspruch: „Ohne Vertrag keine Arbeit“. Man verlangte also die „tarifmäßige Bindung der Löhne“ — und sie kam — wenn auch nicht ganz nach dem Wunsch der Arbeitgeber. Diese mühten einleihen, daß es nicht so leicht ist, dem deutschen Holzarbeiterverband Bedingungen zu diktiert. Die deutschen Holzgewerkschaften im Holzgewerbe mühten nach diesem Kampf immer mehr aus ihrer Schäre heraus. Von Jahr zu Jahr wurden mehr Ortsratäre zumengedrängt und die Lohn- und Arbeitsverhältnisse unter Führung des Arbeitgeberverbands auf Arbeitsverhältnisse tariflich zentral geregelt. Ja, im Jahre 1909 bejubelten die badischen Bezirksverbände des Arbeitgeberverbands die Zentrale auf tarifliche Zusammenfassung der noch vorhandenen Ortsratäre. Sie blieben zum „Sammeln“ mit dem Ziel für alle Orts- und Bezirksratäre im ganzen Reich einen einheitlichen Ablostermin zu schaffen, weil nur dadurch die Möglichkeit gegeben wäre, den deutschen Holzarbeiterverband in einen großen Kampf zu verwickeln und niederzurufen. Soweit haben es die Arbeitgeber allerdings nicht gebracht, aber die „tarifmäßige Bindung der Löhne“ hat unter Mißhilfe

der badischen Arbeitgebergruppen im Holzgewerbe weitere Nachteile gebracht. Es kam nämlich den Vertragspartnern nur gemeinwirtschaftlichen Ausarbeitung eines einheitlichen Tarifvertrages zustande. Die Arbeitsetze wurde nach Städten aufgestellt und die Tarifsetzung auf Jahre hinaus tariflich festgelegt. Für die Aufstellung der Arbeitslöhne wurde eine Ortslistenanteile festgelegt, weil die Arbeitgeber selber einleihen, daß dadurch der ungleichen Konkurrenz auf Grund der zu verschiedenen Löhnen am besten begegnet werden konnte. Also schon sehr lange vor der Schaffung der Tarifvertragsordnung ist die Ortslistenanteile festgelegt. Die Tarifpolitik des deutschen Holzgewerkschaften wird durch deren Schaffung in der Krise heute beeinflusst worden. Wenn die badischen Holzindustriellen heute ihrer Arbeitgeberzentrale nicht mehr angeschlossen sind, so sind dies für die organisierten Holzarbeiter keine Ursache, so ist dies für die unorganisierten Holzarbeiter keine Ursache, so ist dies für die badischen Holzindustriellen machen zu lassen.

Dies gilt auch für die jetzige Lohnbewegung. Die Löhne sind in badischen Holzgewerkschaften niedriger als in den Nachbarbezirken, die Verhältnisverhältnisse dagegen fast durchweg teurer. Von den Arbeitgebern wird heute jedes Risiko wirtschaftlicher Schwankungen auf die Arbeiter abgewälzt. Durch Kurzarbeit und Entlassungen wird der Jahreseinkommen gewaltig herabgedrückt. Die Forderung der Holzarbeiter auf Erhöhung der Löhne ist deshalb berechtigt. Die Arbeitgeber auf Herabsetzung der Löhne, die Argumente über „tarifmäßige Bindung“ der Löhne und die Aufschließung und Auflockerung des Lohnaufbaues“ haben wir ad absurdum geführt. Die badischen Holzindustriellen haben doch selbst wiederholt bei den Ortsratäre und Landesratäre Hilfe gelohnt und waren an der Tarifvertragsordnung froh, wenn sie sich in eine Soldateska hineinmanövrieren konnte aus der sie keine Ausweg fanden. — Mit Lohnabbaue Krisen nicht überwinden werden. Was aber für die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse gilt, läßt sich im besonderen auf das badische Grenzland anwenden. Warum immer dieselbe übertriebene Forderung? Man darf die Dinge nicht schlimmer machen, als sie in Wirklichkeit sind.

Das Leipziger Messeramt hat die anwesenden Wirtschaftsorganisten zu einer Zusammenkunft gebeten und das Krisenproblem auf einen neutralen Forum behandelt. Darüber wird berichtet:

„Wie ein roter Faden zog sich durch diese Debatten der Gedanke hindurch, daß ein besonders harter Hemmnis gegen den Wirtschaftsaufstieg der deutschen Wirtschaft in dem überzogenen Festhalten zu suchen sei, der gegenwärtig in Deutschland herrscht. Man ging darauf hin, daß für den, der sich an die Krisen von 1890 und 1910 zu erinnern vermag, die gegenwärtige Krise einen großen Unterschied gegenüber den früheren Krisen darstellt. Jene Krisen ähneln in der Tat ihrer Schreden verliere. Jene Krisen ähneln in der Tat in manchen Punkten den gegenwärtigen. Wie jetzt, so gab es auch damals Leute genug, vor allem bei der Krise von 1906, die heute Tag abend gekommen glaubten. Statt einer Peremung der Krise aber gar eines allgemeinen Zusammenbruchs, mochten die damals, wie heute orakelt, irrt, jedoch, nachdem die Debatte sich ausgetobt hatte, ein neuer glänzender Aufstieg ein. Kommunisten wie es scheint, nun die deutsche Finanzwirtschaft in dem letzten letzten Verfall betonte, zu der Schwarztheorie, der man gegenüber wirtschaftlich besagten, kein Anlaß vor. Natürlich geht es weiter, Unternehmungen schließt. Aber mit der schiefen Krise würden die Krisen getrieben werden, denen es immer noch erträglich acht.“

Zu bemerken ist hier nur noch, daß sich die Lage der Arbeiter heute unerträglich denn je gestaltet hat. Wer durch Lohnabbaue Notlage zu vergrößern sucht und durch Ermittlung wirtschaftlicher Rämpfe heraufbeschwört, leistet der gesamten Wirtschaft einen schändlichen Dienst.

Deutscher Holzarbeiterverband

Freistaat Baden

Böses Vorbild

Was die nationalsozialistischen und deutschnationalen Zeitungen von Mussolinis verschweigen

Die nationalsozialistische und die deutschnationale Presse einen Wettlauf in der Kunst, Mussolini, den italienischen Diktator, zu verherrlichen. Als zugkräftigstes Mittel dabei einerseits auf die Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrisen in Deutschland hingewiesen, andererseits immer wieder aufs Butterbrot geschmiert, was Mussolini in Italien erreicht hätte. In Wirklichkeit liegen jedoch die Dinge anders. Was die Arbeitslosigkeit betrifft, so ist eine Weiterentwicklung, die nicht nur in Deutschland vorhanden, sondern ebenso sehr wie in England und Amerika auch in Italien ihren Eingang gehalten hat. Das Gleiche gilt von der Wirtschaftskrise, die Ursache der Arbeitslosigkeit, mit Ausnahme von Frankreich, algemach in ihren Bann gezogen hat. Auch Italien ist nicht von ihr verschont und gerade in diesem Lande hat die Wirtschaftskrise und die Einwirkung auf das wirtschaftliche Leben in letzter Zeit denjenigen angenommen, welche in mancherlei Hinsicht die anderen Länder übersteigt. Am stärksten wurde hierbei vor allem die Landwirtschaft betroffen, indem zwei Drittel der italienischen Agrarbanken kurz hintereinander ihre Zahlungen einstellen, worüber uns folgende Mitteilungen zugehen:

Der barone stellte die italienische Gesellschaft Bonifische Bank, ein Unternehmen zur Melioration landwirtschaftlichen Bodens, die Zahlungen ein. Den Gläubigern ist ein Verzinsungsersatz von 40 Prozent vorgeschrieben. Die Schulden des Unternehmens belaufen sich auf mehrere Hundert Millionen Lire. Man muß von der Vermaltung der Gesellschaft eine unglückliche Bilanzverfälschung getrieben worden sein. Der leitende Direktor hat an demselben Unternehmen auf Balkart an seinen anderen Geschäften teilnehmen lassen. Der Zusammenbruch der Meliorationsanstalt hatte in Italien während der letzten Jahre eine wahre Flut des Publikums aus dem Börsengeschäft mit sich geführt. Eine kleinere Krise an der Bonifische Bank hätte eine solche Flut nicht herbeigeführt. Die italienische Regierung hat eine Kommission in die Wege geleitet. Die Kommission hat festgestellt, daß die italienische Regierung eine Subvention in die Wege leiten mußte. Die aufgenommene Bank soll nun von der Banca Popolare Corporation übernommen werden, einem Geldinstitut mit 70 Millionen Lire Kapital und 62 Millionen offenen Reserven. Die fünf Direktoren der Bonifische Bank sind verhaftet worden.

Wie diese Affäre in Deutschland passiert, so hätten die Führer, die Badische Zeitung, die Süddeutsche Zeitung, alle nationalsozialistischen und deutschnationalen Hebergänge den Mund voll über die „Korruption“ und die Beweiserklärung um Hab und Gut durch das „jüdische Kapital“ betrogen wird. So aber herrscht Todesstille. Man dient einerseits oder gar eine Anklage ist zu hören. Der Fall dient aber treffend dazu, darzulegen, wie die realistische Presse ihren Lesern die Fäden in die Hand gibt, damit ja niemand erfährt, wie es in dem „geputzten“ Lande der Diktatur aussieht.

Kreuzerhöhung und Fügung der Vorführung

Wir haben bereits darauf hingewiesen, wie das Zentrum die zur Verfügung stehenden nichtpolitischen Mittel benutzt, um seinen Zweck zu erreichen. Die Kreuzerhöhung, die wir hier zu sehen bekommen, ist ein Beispiel für die Fügung der Vorführung. Die Kreuzerhöhung, die wir hier zu sehen bekommen, ist ein Beispiel für die Fügung der Vorführung. Die Kreuzerhöhung, die wir hier zu sehen bekommen, ist ein Beispiel für die Fügung der Vorführung.

14. September ist Kreuzerhöhung! Im Zeichen des Kreuzes, das das Kreuz, um das Kreuz! So ziehen wir in Kampf und Sieg!

Wir überlassen es dem Geschick wirklich religiös eingestellten Katholiken, darüber zu urteilen, wie weit sich derartige Reklame mit wirklich religiösen Empfinden vereinbaren läßt und wie weit sie bereits an Blasphemie grenzt, die auch sonst in diesem Lande nicht geübt wird. Es heißt nämlich in diesem Zusammenhang: „Es war eine Fügung der Vorführung, die uns nach dem Zusammenbruch des Stimmrechts gegeben wurde.“ Diese Anerkennung über die Tätigkeit des Rates der Volksvereine nach dem Zusammenbruch des alten Regimes, der die Kreuzerhöhung „anerkannt“ und dem Patronat der Kreuzerhöhung nachbestehenden Organisation, haben wir ihr Werk als ein Beispiel für die Fügung der Vorführung, die uns nach dem Zusammenbruch des Stimmrechts gegeben wurde. Wir haben jedoch Präsidenten aus Zentrumsmund gerne zur Kenntnis, als einen der Vorkämpfer der Kreuzerhöhung vorangehenden Akt. Für die Kreuzerhöhung wird dies vielleicht ein umso stärkerer Anstoß sein, nicht zu verkennen, was die Sozialdemokratie in der allerdings kurzen, auf wenige Monate bemessenen Zeit, in der sie die Macht erlangte, für die Frauen tat, sondern auch durch Wahlkreuzerhöhung. Die Kreuzerhöhung ist ein Beispiel für die Fügung der Vorführung. Die Kreuzerhöhung, die wir hier zu sehen bekommen, ist ein Beispiel für die Fügung der Vorführung.

Bischöfe und Wahl

Der Schlachtfeld der Wahlkampfes greifen nun auch die Bischöfe ein. In einem Interview der Freiburger Tagespost erzählte der Freiburger Erzbischof Dr. Fritz:

Die Wahl zum Reichstag ist von außerordentlicher Bedeutung. Bei dieser Sachlage ist es unsere Pflicht, die katholischen Wähler und Bürgerinnen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und nur solchen Kandidaten und Kandidatinnen die Stimme zu geben, deren Partei und die selber nach ihrer Verantwortung und ihrem Programm die sichere Gewähr dafür bietet, daß sie für das wahre Wohl des Volkes eintreten, die Ziele des Reichstages in öffentlichen Leben treu wahrzunehmen und die Rechte der katholischen Kirche unerschrocken zu verteidigen.

Der Kirche Genüge tun will, soll also Zentrum wählen — wollen, daß Religion und Politik zweierlei sind. Die Bischöfe in Baden tun es auch in Bayern. Dort haben die Bischöfe Abschiebung an Gunsten der Bayerischen Volkspartei (Zentrum)

erlassen, und zwar unter dem Motto: „Die Religion ist in Gefahr.“ Die gläubigen Katholiken werden verpflichtet, nur solche Kandidaten zu wählen, die im Reichstag erbitterte Arbeit auch für die Kirche leisten. Die einzelnen Hirtenbriefe, die von allen Kanzeln der katholischen Kirche herab verlesen werden müssen, genügen in Bayern aber den Bischöfen als Propaganda noch nicht. Ihre jährliche Konferenz haben sie diesmal in die Woche vor dem Wahltag geleitet, damit sie noch rechtzeitig durch gemeinschaftliche Beschlüsse auf den Ausgang der Wahl einwirken können.

Vor dem 14. September

Zimmer näher rückt der Tag der Entscheidung. Nur noch eine halbe Woche und der 14. September ist da. Er wird auf Jahre hinaus das Schicksal des deutschen Volkes bestimmen. Mit Lug und Trug arbeiten die Gegner des wertigen Volkes. Ochsische Junker und westfälische Schlotbarone wollen wieder nach Herrenart das deutsche Volk in alte Knechtstellung bringen. Kein Mittel bleibt bei diesem Manöver unverbraucht. Nicht nur in offenem Kampf, sondern unter dem Scheinnamen von „Arbeiterpartei“ werden sogar die Wähler und Wählerinnen des arbeitenden Volkes umgarnt, damit sie in Verkennung ihrer Klassenlage ihre schlimmsten Feinde wählen. Nur die Sozialdemokratie ist gegenüber diesen Versuchen, schwerste Sklaverei über das arbeitende Volk zu bringen, auf dem Posten.

Die bürgerlichen Parteien leisten der Reaktion willig Vorhau. Die Kommunisten sind Helfershelfer dieser Pläne und die Nationalsozialisten als maskierte Vollleger des einseitigen preussischen Militarismus wollen das Volk demagogisch geritten, daß es wieder als unterwürfige Masse sich von hohen und höchsten Herrschaften niedertrampeln läßt. Die Freiheiten des Volkes sollen vernichtet und die sozialpolitischen Errungenschaften zerschlagen werden.

Demgegenüber kämpft die Sozialdemokratie mit allen Mitteln an der Beseitigung der internationalen Wirtschaftskrise, indem sie versucht, gemeinsam mit der Arbeiterpartei aller Länder durch Ausbau der Sozialpolitik und Arbeitsbeschaffung die Wirtschaftskrise von Grund auf zu beseitigen. Nicht durch Katastrophopolitik, sondern durch den unerschütterlichen Willen, das Staats Schiff über alle Stürme hinwegzubringen, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und gleichzeitig den reichen Ertrag fortgeschrittener Technik durch Ausbau der Sozialpolitik dem ganzen Volke dienstbar zu machen, kommen wir über die heutige schwere Zeit hinweg.

Wer daher keine Katastrophe will, sondern einen ruhigen geordneten Aufbau im Dienste des arbeitenden Volkes, seien es nun Hand- oder Kopfarbeiter, der wählt am 14. September

Liste 1: Sozialdemokraten!
Wer sozialdemokratisch wählt, macht am 14. September ein + in den ersten Kreis, Sozialdemokratische Partei!

Reichstagswahl Wahlkreis Baden

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Kimmle — Schöppin — Meier — Roth	1	+
2	Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) Hannemann — Kaufmann — Dr. Brähler — Beder	2	○
3	Badische Zentrumspartei Dr. b. c. Schäfer — Diez — Erling — Dr. rer. pol. Jöhr	3	○
4	Kommunistische Partei Remmele — Schatz — Gernitz — Kahlen	4	○
6	Einheitsliste (Deutsche Volkspartei — Deutsche Staatspartei) Dr. Curtius — Dietrich — Dr. Ralles — Rapp	6	○
7	Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Spielmann — Reineau — Rheinhardt — Schmitt	7	○
9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) Eng — Roth — Rupp — Wergel	9	○
10	Badische Bauernpartei (Christlich-Nationalen Bauern und Landvolkpartei) Hilbert — Weger — Wetz — Wetzler	10	○
11	Volksrecht Partei (Reichspartei für Volksrecht und Volksrecht) Wagner — Wetzler — Wetzler — Wetzler	11	○
12	Deutsche Bauernpartei Dietrich — Wermann	12	○
16	Kommunistische Volkspartei a. Dietrich — Wermann — Dr. Ralles — Wollinger — Kahlmeier	16	○
17	Evangelischer Volksdienst (Evangelischer Volksdienst im Reich) Wagner — Wetzler — Wetzler — Wetzler	17	○
19	Volkspartei Wagner — Wetzler — Wetzler — Wetzler	19	○
24	Haus- und Grundbesitzer Gögg — Rauer — Rall — Stagemann	24	○

Das Kreuz in den ersten Kreis!

Hakenkreuz-Tumult

München, 9. Sept. In der heutigen Sitzung des Stadtrates in München, kam es zu einem Tumult, den die Nationalsozialisten im Situationsaal und auf der Galerie verurteilten. Der Oberbürgermeister entsag dem nationalsozialistischen Stadtrat Esser, als dieser sich an der Galeriebelegung wandte, die die Rufe Essers erwiderten, das Wort. Esser hielt sich aber nicht daran und wurde zweimal zur Ordnung gerufen, worauf der Oberbürgermeister die Sitzung für geschlossen erklärte.

Soll etwa auf diese Weise durch Rabauzereien die „Reinigung des Parlamentarismus“ erfolgen? Wer durch die Hakenkreuzhölle noch nicht bejodet gemacht worden ist, muß anders darüber denken.

Zukunftspläne Brünnings

Treviranus proklamiert kommenden Rechtskurs

Unter Berliner Bureau berichtet uns:
Auf die eindeutigen Fragen des preussischen Ministerpräsidenten Braun an den Reichskanzler, ob er mit Herrn Treviranus einverstanden sei die Sozialdemokratie nach der Wahl unter allen Umständen von der Mitverantwortung auszuschließen, hat Herr Brüning immer nur ausweichend geantwortet. Warum, ergibt sich aus den Sätzen einer Rede, die Brünnings Freund, Herr Treviranus, am Montag in einer öffentlichen Versammlung im Berliner Sportpalast gehalten hat. Treviranus erklärte dort:

„Ich er in der gesamten Regierung die Gegner von rechts als fünftägige Mitarbeiter ansehe.“

Die Gegner des Herrn Treviranus von rechts sind vor allem die Deutschnationalen. Wenn es richtig ist, daß sie außer noch ihm von der gesamten Regierung als „fünftägige Mitarbeiter“ angesehen werden, dann ist die Antwort auf die Frage des preussischen Ministerpräsidenten an Herrn Brüning gegeben. Wer die Deutschnationalen schon jetzt als fünftägige Mitarbeiter ansieht, kann nur gegen die Sozialdemokratie regieren wollen. Wie aber stimmt das überein mit den jüngsten Erklärungen des Reichsinnenministers Dr. Wirth über die baldige Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie?

Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß gewisse Herren der Regierung Brüning, darunter der Reichskanzler selbst, auch für die Zeiten nach der Wahl bestimmte Abmachungen getroffen haben, von denen die andere Partei dieser Regierung nichts weiß!

Es gilt daher durch eine starke Sozialdemokratie gegen alle Machinationen gerüstet zu sein.

Gegen die Kulturschönde des Antisemitismus

Eine Kundgebung nichtjüdischer Persönlichkeiten

Die antisemitische Hebe der Nationalsozialisten hat es allmählich mit sich gebracht, daß das deutsche Volk Gefahr läuft, unter das Niveau halb wilder Völker herabzusinken. Sätten die Nationalsozialisten und ihre Mitläufer auch nur noch einen Funken Würde, so müßten sie sich dessen schämen, was in den nationalsozialistischen Organen vom Völkischen Beobachter bis zum Führer von Schwindel und Hege gegenüber einem Volksteil verbrochen wird, der sich um die Geschichte Deutschlands zweifellos ebenso sehr wie andere Volksteile Verdienste erworben hat. Während in allen anderen Staaten der Welt, selbst im Russischen Italien man sich bemüht, trotz vieler Unterdrückungsmassnahmen, Religions- und Rassenhass auszuschalten, kennt die nationalsozialistische Bewegung nichts anderes als eine Giftwelle nach der anderen ins Deutsche Volk hineinzutragen. Ebenso wie der Engländer Sousten Steward Campbell in vor dem Kriege und im Kriege Deutschland unermesslich geschadet hat, indem er „wissenschaftliche“ Kreise Deutschlands nachdrücklich mit antisemitischem Geiste und dann mit infamem Engländerhass (Gott strafe England!) infizierte, läßt sich jetzt das deutsche Volk zum Spielball eines anderen Ausländers — etwas anderes ist Hitler bekanntlich nicht — machen, damit schließlich das deutsche Volk wieder die Zeche zahlen kann. Es müßte Aufgabe des deutschen Volkes sein, aus sich heraus die Kraft zu finden, um gegen die das öffentliche Leben vergiftende antisemitische Hebe der Nationalsozialisten Front zu machen.

In diesem Sinne haben sich eine Reihe namhafter Persönlichkeiten zusammengeschlossen, um der Vergriffenheit des deutschen Volkes den Kampf anzufangen, in der Erwartung, daß endlich Schluss mit dieser Volkspein gemacht wird, und zwar sind es nichtjüdische Persönlichkeiten, welche sich zu dieser Kampfgemeinschaft gegen den Antisemitismus zusammengeschlossen haben. U. a. finden wir dabei: Dr. Georg Graf Arco, Professor Dr. Baumgarten, Pfarrer August Meier, Generalmajor A. D. von Bessler, Arthur Crispian, General von Deimling, Professor Dr. Martin Dibelius, Kaplan Gabriel, Pastor Emil Felden, Staatsminister Grimme, Stadtpfarrer E. Lamparter, Dr. Thomas Mann, Carl Severing, Professor von Schulze-Gaevernich, Vater Franziskus, M. Straßmann D. P. Domherr, Karl Ullrich, Prof. Dr. Konrad Ziegler.

Die Kundgebung an das deutsche Volk lautet:

Die schwierige wirtschaftliche Lage wird von unverantwortlichen Elementen dazu benützt, eine schamlose antisemitische Hebe zu entfalten, die sich in letzter Zeit so gesteigert hat, daß offene Pogrome angedroht werden. Das Bestreben, eine besondere Schicht des deutschen Volkes für die wirtschaftliche Depression verantwortlich zu machen, muß von jedem anständigen Menschen auf das allerstärkste zurückgewiesen werden. Jedem Staatsbürger bleibt es unbenommen, frei und offen seine Ansichten auszusprechen, aber die Demagogie, mit der z. B. die nationalsozialistische Presse Tag für Tag arbeitet, ist eine Kulturshönde ersten Ranges. Gegen diese Kulturshönde erheben die Unterzeichneten ihre Stimme, weil sie nicht mitschuldig werden wollen an der Reichsverfassung jedem Staatsbürger gewährleisteten Rechte aufmerksam und fordern die Regierung auf, den angegriffenen Volksteil im Sinne der Reichsverfassung zu schützen. An das gesamte deutsche Volk appellieren die Unterzeichneten aber, sich von der kulturwidrigen antisemitischen Hebe abzumenden. Deutschland ist heute das einzige große Land, wo diese Art von Antisemitismus überhaupt noch Boden hat. Sowohl im hochentwickelten Rußland wie im sozialistischen Italien, ganz abgesehen von Frankreich, England oder Amerika, wird jede Gewalttätigkeit gegen Juden auf das entschiedenste abgelehnt. Erst kürzlich hat der italienische Ministerpräsident Mussolini erklärt, daß er den Antisemitismus innerhalb der sozialistischen Bewegung weit von sich weist und sich keinesfalls mit der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland identifizieren. Eine mit den schlimmsten Letztformmethoden arbeitende Minderheit darf nicht das deutsche Volk unter das Niveau der anderen großen Völker herabdrücken.

Darum rufen die unterzeichneten Männer und Frauen, welche der jüdischen Religionsgemeinschaft nicht angehören, gegen diese Kulturshönde des Antisemitismus auf.

Das Ergebnis der letzten Reichstagswahl

Bei den letzten Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 sind im ganzen Deutschen Reich insgesamt 31.160.067 Stimmen — 75,6 Prozent der Wahlberechtigten, abgegeben worden, die auf 491 Mandate entfielen. Es haben erhalten (in runden Ziffern): Sozialdemokratische Partei 9.150.500 Stimmen (bei der Reichstagswahl vom 5. Dezember 1924 7.881.000) = 153 Mandate (bei der Wahl vom 5. Dezember 1924 131 Mandate), Deutschnationale Volkspartei 4.380.200 (6.205.800) = 73 (103) Mandate, Zentrumspartei 3.710.800 (4.118.900) = 62 (69) Mandate, Deutsche Volkspartei 2.875.500 (3.048.100) = 45 (51) Mandate, Kommunistische Partei 3.262.900 (2.709.100) = 54 (45) Mandate, Bayerische Volkspartei 845.300 (1.134.000) = 16 (19) Mandate, Nationalsozialistische Partei 509.900 (307.300) = 12 (14) Mandate, Wirtschaftspartei 1.395.700 (1.005.400) = 23 (17) Mandate, Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 551.500 = 10 Mandate, Deutsche Bauernpartei 481.000 = 8 Mandate, Landbund 199.500 (499.400) = 3 (8) Mandate, Deutsch-Hannoverscher 185.400 (262.700) = 3 (4) Mandate, Andere Parteien 1.442.800 = 4 Mandate, Sächsisches Landvolk- und Aufwertungspartei 2 Mandate.

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

10. September: 1878 Vorlage des 2. Sozialengesetzes. — 1911 Sozialdemokratische Partei in Baden. — 1917 Beginn der russischen Revolution. — 1919 Österreich unterzeichnet Frieden mit der Entente. — 1926 Dän. Dichter Jeppe Aakjær. — 1926 Deutschland erhebt erstmals im Völkerbund (Genf). — 1928 Zusatzprotokolle bei Saiz. (23 Tote).

Wie hat Karlsruhe 1928 gewählt?

Zunächst ist festzustellen, daß man leider Badens Hauptstadt nicht unter die maßgebendsten Orte zählen kann. Es haben nämlich folgende

40 000 Wahlberechtigte nicht gewählt

Das ist kein gutes Zeugnis für die staatsbürgerliche Reife in Karlsruhe. Wahlberechtigt waren bei der Reichstagswahl 1928 insgesamt 107 326 Personen; gewählt haben nur 66 167, also eine schlechte prozentuale Beteiligung, wie denn bekanntlich Baden mit 62 Prozent Wahlbeteiligung fast das Maß an Wahlbeteiligung der Länder Deutschlands ist. Es ergab sich:

Sozialdemokratie	20 508 Stimmen
Zentrum	12 313 "
Deutsche Volkspartei	8 914 "
Kommunisten	5 211 "
Deutschnationale Partei	4 939 "
Demokratische Partei	3 045 "
Nationalsozialistische Vereinigung	2 059 "
Aufwertungspartei	2 767 "
Linke Kommunisten	270 "
Alte Sozialdemokratische Partei	248 "
Christl.-Soz. Reichsp. (H. Heller)	211 "
Christl.-Nationaler Bloß	184 "
Unabhängige Sozialdemokratie	131 "

Noch ein paar kleinere Parteien kommen nicht in Frage. Bemerkenswert gegenüber den Stimmen bei der Landeswahl ist noch ein stärkeres Aufschwollen der Zentrumstimmen (14 424) und der nationalsozialistischen Stimmen (775).

Abchiedsfest der Walderholungsfürsorge der Arbeiterwohlfahrt

In diesem Jahr hat es Peinlich mit den Kindern der Arbeiterwohlfahrt nicht ausgemittelt. Obwohl er mit seinem Rasch schon während der Ferien nicht gelangt hat, ließ er es auch noch zum Abchiedsfest, auf das Groß und Klein mit viel Liebe und Eifer vorbereitet hatte, in Strömen regnen. Trotzdem konnte er nicht vermeiden die Kasse verberben. Eine ganze Reihe Besucher, darunter auch Vertreter des Fürsorgeamtes, hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz Regen und Plätzen, die sich bald zu einem See ausbreiteten, den Weg zum Platz der „Freien Turnerschaft“ einzuschlagen. Die in dankenswerter Weise ihr Haus und Gelände auch in diesem Jahre wieder der Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung gestellt. Alles sammelte sich im großen Saal, in dem sonst die Kinder spielen einnehmen und in dem geführte Sände und erfindungsreiche Geister aus Lügen bald eine provisorische Bühne ausgemittelt hatten. Das reichhaltige Programm, das zwanzig Nummern umfaßte, war in seinem weiteren und ersten Inhalt so ganz dem charakteristischen Verständnis angepaßt, daß auch die Ältesten ihre Stelle daran haben konnten. Seine Zusammenstellung zeigte, daß die Leitung der Arbeiterwohlfahrt auch in pädagogischer und erzieherischer Hinsicht gelernt hat. Da war nichts Gefühlsbetontes und Anstößiges, jedes machte seine Sache so gut es konnte. Die Darstellungen kamen von Herzen und erregten daher auch hellen herzlichen Beifall. Sogar ein richtiger Künstler-Ansatz war dabei, nämlich Herr Kubine vom Landestheater, der für die prompte Aufführung der einzelnen Nummern sorgte und mit einer Gruppe von Kindern selbst einen Sprechchor einübte, der in Geste und Portraze tiefen Eindruck hinterließ. Daneben war eine Reihe von Solofunktionen am Werk, die in Tansen, Liedern, Reigen, Märchen, Turnübungen ihre verschiedenartigsten und vielerleiartigen Talente zur Geltung brachten. Trotz der primitiven Mittel und der unvollständigen Ausstattung waren eine Menge Väter, Mütter und Berufstätige vertreten. Da waren Judanier und Italianos, die verschiedensten Geistes aus dem Märchenland, Köche, Schornsteinfeger, Schupos, sogar an einem Luftschiffkapitän fehlte es nicht. Die Darstellungen setzten die letzten Erfindungen auf dem Gebiete der Kunstwerk. Aus und aus: nichts fehlte und Herr Kubine hatte sich, wenn er sein junges Künstlerwerk mit älteren und daher berühmten Kollegen vergleicht.

Genosse Dr. Kahn als Vertreter des Vorstandes der Arbeiterwohlfahrt dankte in einer kurzen herzlichen Ansprache denen, die das Gelingen der Walderholungsfeier beigetragen hatten und der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahre die Arbeiterwohlfahrt die Kinder auf eigenem Platz beherbergen könne, nämlich im Eichenbain, einem der schönsten Plätze des Stadtwaldes. Die Kinder erwiderten dem „Freundchaft“, mit dem die Kinder von der Arbeiterwohlfahrt im nächsten Jahre. Im Turnhaus selbst war eine hübsche Ausstellung von Bafeln und Klebearbeiten, von denen der Geschicklichkeit der Kinder, als auch von der guten, sachlichen Anleitung ihrer Tanten und Onkels ein berechtigtes Zeugnis abgab.

Badische Presse und Parteien

Wir hatten uns vor einigen Tagen veranlaßt gesehen, festzustellen, wie einheitlich die Haltung der Badischen Presse ist. Wir können dieses Kapitel schon wieder erweitern. Der Versuch der Badischen Presse der letzten Monate über die Sozialdemokratischen Bewegungen verlor hat, konnte feststellen, mit welcher Liebevollkeit die badische Presse ohne jeglichen Kommentar die nationalsozialistische Bewegung gegen jegliche positive Arbeit in Reich und Baden wiedergegeben wurde, so daß sich immer mehr die Überzeugung verbreitete, daß die Badische Presse nichts anderes als ein Werkzeug des Führers darstellt. Im Gegensatz zu dieser Unmündigkeit der Nationalsozialisten kann es die Badische Presse nicht unterlassen, über die Rede des badischen Ministers, die sie mit kritischen Ausstellungen von ihrem gescheiterten Standpunkt aus an die Rede heranzuführen. Die nationalsozialistischen Versammlungen werden nicht ohne Kritik wiedergegeben, ja nicht einmal eine Kritik an der Badischen Presse wird zurückgewiesen. Dieses Entgegenkommen gegenüber der Nationalsozialisten ist sehr zu schätzen, denn es ist ein Beweis für die letzten Stilleverpflichtung auch die Badische Presse nicht kritisiert wurde, da sagte er nur hinzu, daß er nicht zur Aufklärung der Badischen Presse auffordern wolle. Der gute Mann weiß warum, denn die Liebesdienste des Tiergartensorgans sind die besten Zeugen für sie außerordentlich wertvoll. Bei diesen Reden werden jedoch falsche Anwürfe gegen

die Sozialdemokratie erhoben, weil diese aus der Regierung ausgetreten ist und gleichzeitig die Gewerkschaften angegriffen. Die Wählerlichkeit weiß, daß nicht die Sozialdemokratie, sondern die Deutsche Volkspartei vor allem an dieser Entmischung der Dinge schuld ist.

Der Vorgang zeigt jedoch wieder einmal, wie es mit der Neutralität der Badischen Presse bestellt ist.

Nationalsozialistische Flegelien bei den Kleingärtnern in Mühlburg

Aus Kleingärtnerkreisen wird uns geschrieben: In gewohnter Weise treiben die „Selben“ der Nazis ihr fleischliches Unwesen bei der Ueberzeugung der Nazis, des Kleingärtnerenausschusses für ihre Zwecke dienlich machen. Nun sind zur Zeit die Anhaltspunkte mit wichtigen Bekanntmachungen für die Mitglieder versehen (Bestellung für finanzielle Dinge). Das führt die Selben nicht, sondern sie überlassen diese Bekanntmachungen mit ihren kleinen Flegeln, die ihnen wohl von Großgärtnern zur Verfügung gestellt sind. Sie sollen somit für die Kapitalistennetze den doppelten Zweck erfüllen. Einmal Bekämpfung der Kleingärtner und zweitens Bekämpfung der kulturpolitischen Forderungen der Sozialdemokratie.

Die Kommunisten haben ihre Zettel links daneben. Die Kleingärtner müssen sich aber ein derartiges fleischliches Verhalten dieser unheimlichen Menschen verbieten.

Wir Kleingärtner geben diesen Kapitalistennetzen am Sonntag, den 14. September, die Antwort mit dem Stimmzettel für die SPD. Liste 1.

Eine bescheidene Anfrage: „Haben die Kleingärtner auch Schutz seitens der Polizei und der Feldhut? Letztere habe ich seit einem Jahr in den Kleingärten der Hartstraße entlang noch nicht gesehen.“

Der Wahlkampf in Karlsruhe

Unsere Frauerversammlung am Samstag, 6. September, in der die hiesigen Festsäle war außergewöhnlich gut besucht. Wie immer bei derartigen Anlässen, stellte sich auch diesmal, der Arbeitergegnere ein Edelweiss wieder in den Dienst der guten Sache durch Vortrag einiger Vorträge. Ihm sei auch an dieser Stelle nicht seinem Dirigenten Herrn Weigel gedankt. Genossin Werner-Mannheim als Referentin verstand es mit trefflichen Worten, die anwendenden Frauen für die hohe Sache des Sozialismus und die kommenden Wahlen zu interessieren. Sehr scharf betonte sie die reaktionäre Einstellung der gegenwärtigen Regierung Brüning. Die Kürzung der Arbeiterinnenbezüge, die Einführung der sogenannten Feuersteuer mit ihrer ungerechten Staffelung, die Verschlechterung der Erwerbslosenfürsorge usw. waren Dinge die einen sichtbar starken Eindruck auf die anwesenden Frauen machten. Nachdem zwei Parteienoffizien von der Diskussion Gebrauch gemacht hatten, stellte Genossin Schmitt den Antrag, mindestens alle vier Wochen eine Frauerversammlung abzuhalten. Derlei wurde einstimmig angenommen.

Darauf konnte Genossin Herzog als Versammlungsleiterin mit einem nachmaligen Anwalt an alle, am Wahltag sozialdemokratisch zu wählen, die harmonisch verlaufene Versammlung schließen. F—1.

Öffentliche Wählerversammlung in Mühlburg

Die am Samstag, 6. September, im Kirch in Mühlburg veranstaltete öffentliche Wählerversammlung erzielte sich eines guten Besuchs. Die Redner, Genossin Härdle und Landtagsabgeordneter Arnold-Mannheim, hielten fesselnde und inhaltsreiche Referate mit einer scharfen Abrechnung der bürgerlichen Regierung, die den größten Hauptanteil der Steuer auf die Arbeiter abwälzt und die in langjährigen harten Kämpfen erzwungenen sozialen Einrichtungen immer mehr zu verschärfen versucht. Nicht nur gesunde Kritik übten die Referenten, sondern setzten auch die Ziele, welche sich die Sozialdemokratie vorgenommen hat, um die Lebenslage und Arbeitsbedingungen der breiten Masse zu verbessern. Hauptzielsetzung forderten die Redner die Aufhebung der unsozialen Notverordnungen. Im weiteren unterzog Genossin Arnold die einzelnen Parteien noch einer besonderen Kritik, hauptsächlich die Kommunisten, die sich in allem einander gleichen und die im Kampf gegen die Sozialdemokratie Hand in Hand gehen. Deshalb erklärte der Referent, daß es nur eines geben kann: am 14. September, wenn wir frei werden wollen und die Forderungen der breiten Masse erfüllt werden sollen, die Sozialdemokratie zu wählen.

Den Referenten wurde reichlicher Beifall zuteil. Genossin Senzler forderte am Schluß die Parteigenossen auf, sich rege an der Arbeit zur Wahl zu beteiligen, hauptsächlich am Wahlsonntag auf dem Damms zu sein, damit in Mühlburg alles geheißen kann, um der Partei zum vollen Siege zu verhelfen.

Arbeiter-Motorradfahrer Arbeiter-Kadefahrer und -Sportler

Am Sonntag brauchen wir circa 100 Motorradfahrer und Kadefahrer zur Uebermittlung der Wahlergebnisse. Wir eroffnen eine genügende Beteiligung. Anmeldung und zugleich Empfangnahme des Materials am Freitag, 12. September, nachmittags von 4—6 Uhr, bei Gen. Eisele, Volksfreundgebäude (Hof), 3. Stof. Redaktion des Volksfreund.

Bezirksfest der Arbeiter-Kadefahrer

Das am Sonntag, den 7. September, in den „Drei Linden“ in Mühlburg abgehaltene Bezirksfest der Arbeiter-Kadefahrer und Kadefahrer-Bundes-Solidarität, verbunden mit Austragung der Bezirks-Wettfahrten im Saalport, hatte sich eines recht guten Besuchs zu erfreuen. Dem Wettbewerb voran ging am Sonntag morgen eine Sitzung der Schiedsrichter. Anschließend folgte das Wertungsfahren in allen Klassen und allen möglichen Arten des Kadefahrers: Schuttrigen, Kunsttrigen, Einrad, Kunsttrig, Gruppenkurfahren erwachsener Schüler, sowie Radballspiele, wobei auch der letzte Zuschauer die Ueberzeugung gewonnen haben dürfte, daß nur Vortreffliches geleistet und gesetzt wurde. Am nachmittags bewachte sich ein stattlicher Zug von Radlern, sowie ein solcher der Motorfahrer des Bezirks, jedoch getrennt, vom alten Bahnhofplatz durch verschiedene Straßen nach dem Festhof „Drei Linden“ Mühlburg, welcher durch das Mitführen von Radlerfahellen und Bannern, sowie durch Ordnung und Disziplin bei den Zuschauern Bewunderung auslöste. Die Beurlaubung durch den Bezirksvorsitzenden Gen. Jäpfel, wurde gebührend verdient. Bei dem nun folgenden Sportprogramm zeigten die neuen Bezirksmeister nochmals in gebotener guter Art und Weise ihr Können, wobei die Zuschauer im dichtesten Vordereinander die Leistungen mit Interesse verfolgten und es an dem wohlverdienten Beifall nicht fehlen ließen.

Die Festansprache des Gauleiters Gen. Feineis aus Mannheim war zweifello eine Nummer für sich. Den Anwesenden den hohen Wert der sportlichen Betätigung, insbesondere der Jugend vor Augen führend, anschließend auf die Mäßigkeit des Kadefahrers hinweisend und zum Schluß alle Anwesenden, insbesondere aber die freien Sportler aufzufordern, am 14. September mit unserer Waffe in der Hand, mit dem Stimmzettel, der Regierung Brüning zu zeigen, daß sie abbaureif ist, und einer anderen, welche den freien Sportlern und allen Berufstätigen das gibt, was ihnen gehört, Platz zu machen. Stürmischer Beifall dankte dem Redner.

Von dem sich anschließenden Tanz wurde, weil Tanz eben auch Sport ist, reichlich Gebrauch gemacht, bis die Uhr, resp. die Polizei, Schluß gebot. Allen, welche zum guten Gelingen des Festes, Beifall wie Besucher, beigetragen, besten Dank.

In eigener Sache. Der Führer bringt in seiner Ausgabe vom 7. September einen längeren Artikel, in dem er u. a. auch mich benennt. Die Mitteilungen des Führers sind un wahr und habe ich mit der Sache nichts zu tun. Der Gewährsmann des Führers, der Sohn des Automechanikers E. Treutle, Waldhornstr. 20, der diesen Artikel mitveranlaßt hat, hat ebenfalls die Unwahrheit gesagt. Solchen Wahrheitsfeinden gegenüber ist deshalb größte Vorsicht am Platze.

Dr. Töpfer, Kaufmann und Stadtrat.

(?) Von der Technischen Hochschule. Die „Arbeitsgemeinschaft für heiligmatische Forschungen Thüringen“ hat den ordentlichen Professor für Meteorologie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. A. Poppier, zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

(?) Kinderheimkehr. Am Donnerstag, 11. d. Ms., abends 19.38 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe im Kinderkoloniasheim Schloss Friedenweiler zur Zeit untergebrachten Kinder nach jechwöchentlicher Kurzeit auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Deutsche Einheitskurzschrift. Neue Kurse in der amtlich anerkannten Einheits-(Reichs-)Kurzschrift eröffnet der Reichskurzschriftverein Karlsruhe (vorm. Gabelsberger 1872 und Stofschne 1905) am Montag, 13. September, in der Leonoldshofschule und am Dienstag, 16. September, in der Markgrafenhofschule, jeweils abends 8 Uhr. Für den Unterricht stehen gewissenhafte und in der Praxis erprobte Lehrkräfte zur Verfügung, so daß Gewähr für gute Ausbildung geboten ist.

(?) Hinter den Kulissen. Man schreibt uns: Daß an den Theatern im allgemeinen das untere Personal schlecht bezahlt wird, ist allgemein bekannt. Auch bei dem Operntheater im Konzerthaus scheint das selbe der Fall gewesen zu sein. Verschiedene Angehörige des Operntheater sind von hier fortgezogen, ohne daß sie ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Vermietern nachgekommen sind. Wenn man allerdings in Betracht zieht, daß a. B. „Gagen“ von 80 Mark an verschiedene Mitwirkende bezahlt wurden, so wird einem verständlich, daß derlei Leute ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Es wird Aufgabe des Stadtrates sein, bei einer Wiederbetreibung des Konzerthauses zur Dreiteilung der Aufwendungen entsprechende Sicherungen geben zu lassen, daß die Mitwirkenden so bezahlt werden, daß sie ihre Aufwendungen auch bezahlen können.

(?) Lern deutsche Einheitskurzschrift! Diese Mahnung kann nicht einträglich genug an alle gerichtet werden, die irgendetwas mit Schreibwerk etwas zu tun haben. Alle Vorwärtstrebenden müssen sich in unserer heutigen schnelllebigen Zeit Kenntnisse und Fertigkeit in der Stenographie erwerben, um im harten Doleinstampfe bestehen zu können. Ein wichtiges Moment ist jedoch dabei zu beachten: Lernen Sie nur die amtlich anerkannte, bei den Einheitskurzschrift! Durch Unkenntnis in der Sache kann der Laie leicht irreführt werden und sich ein nicht taugliches, anerkanntes Stenographiesystem aneignen, zu seinem eigenen Nachteil. Darum Vorsicht! Der hier heftig eingeführte Stenographieverein Karlsruhe 1897 e. B., Mitglied des nahezu 17 000 Stenographierende vereinigen Deutschen Stenographenbundes, eröffnet am Freitag, den 12. Dienstag, den 16. und Freitag, den 19. September 1930, jeweils abends 8 Uhr, im Schulhaus Gartenstraße, seine nur von Fachleuten geleiteten Kurse in Deutscher Einheitskurzschrift. (Siehe auch die Anzeige in der Mittwochsausgabe dieser Zeitung.)

Veranstaltungen

Das Musikale Konferenzorium beginnt am Montag, 15. September, sein 32. Schuljahr. Es war von jeder der zwei Musikschulen, ihren Schülern auf allen Gebieten der Musik eine gediegene Grundlage zu geben und zu bilden, welche die Musik als Lebensberuf wählen, in allen praktischen, theoretischen und wissenschaftlichen Fächern zum Lehrer (Vorbereitung für die staatliche Musiklehrerbildung), Dramatiker, Orchestermeister, Instrumentalisten, Sänger für Konzert und Oper, und dergleichen entsprechend vorzubereiten. Der Unterricht, an welchem im vergangenen Jahre 664 Schüler teilnahmen, wird von 50 Fachlehrern erteilt.

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadgarten. Gutes Wetter vorausgesetzt, findet am Mittwoch, den 10. September, von 16—18³⁰ Uhr im Stadgarten ein Nachmittagskonzert der Badischen Volksgesellschaft unter Leitung des Herrn J. Belfig statt. Das vorgesehene Programm entspricht wiederum recht unterhaltende Nachmittagsstunden im schönen Stadgarten, sobald der Besuch dieses Konzertes nur bestens empfohlen werden kann.

Kaffeehaus. Heute Mittwoch ist Sonderkonzert der verklärten Hausmusik. Ein Kaffeehaus aus dem dreizehnten Jahrhundert befindet sich im Anteraktuell des Platzes.

Schachspielhäuser

Storia-Palast, am Konstantinplatz. Die entschlendene Biene Künstlerin „Storia-Palast“ ist natürlich auch unter die Konstantinplatz gezogen. Sie gibt ihr Debüt in dem Konstantinplatz „Zweimal Hochzeit“, das ab heute im neuen Spielplan gezeigt wird. Unter der Regie von E. W. Cmo ist hier ein wirklich amüsantes und lustiger Film entstanden. Der bekannte Schlagertkomponist Hans Noll hat für diese Biene ein reizendes Lied geschrieben, das sie in ihrem ersten Konstantin singt. Eine schwache Stunde lautet der Titel des Stückes, zu dem Ernst Neubach den Text schrieb. Neben Biene sind sehen wir Ralph H. Roberts als Generaldirektor Grafenberg. Seine ausgezeichnete Darstellungsart allein macht den Film zu einer Lebenswundergabe. Erwähnt sei noch Lucie Englich, Paul Morgan und Gerold Baulien. Die musikalischen erstklassigen Darbietungen werden von dem Berliner Orchester bestritten. Im Programm wird noch ein herrlicher Kurzfilm mit „Blau ohne Instrumente“ gezeigt, ferner ein Amuletter-Kurzfilm „Der Waddebraud“ und die sehr interessante Emma-Wodenschau. Zu diesem Programm haben Jugendliche zu ermäßigten Eintrittspreisen Zutritt.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Altstadt
Heute abend, 8 Uhr, im „König von Württemberg“ Vortrag und Diskussion mit den Unterbezirksführern. Erscheinen dringend notwendig.

Bezirk Oststadt
Donnerstag, 11. September, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im „Bernhardshof“. Genossen und Genossinnen! Es gilt, die letzten Wahlvorbereitungen zu treffen. Erscheint vollständig!

AUS DEM WAHLKAMPF

Gestaltet den 14. September zum sozialistischen Siegestag

Geisingen. Versammlung der Jungwähler, Wählerinnen. Ein großer Erfolg brachte die am Freitag abend im Adler stattgefundene öffentliche Jungwählerversammlung. Genosse Walzarat-Durich sprach zu den jungen Leuten über die Bedeutung der Wahl für die Arbeiterbewegung...

Wiesbaden. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat am Sonntag nachmittag eine öffentliche Wahlversammlung abgehalten. Der Redner sprach über die Bedeutung der Wahl für die Arbeiterbewegung...

Untermythenbach. Während die Arbeiterpartei, Kommunisten und Sozialisten bis jetzt öffentlich nicht versuchten, in diesem Ort Arbeiterparteien zu bilden, hatte die Sozialdemokratische Partei mit der am Sonntag nachmittag abgehaltenen Wahlversammlung einen großen Erfolg...

Stuttgart. Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht. Frau Landtagsabgeordnete Fischer-Karl wurde zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt...

Wahlzettel 1: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 2: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 3: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 4: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 5: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 6: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 7: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 8: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 9: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 10: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 11: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 12: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 13: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 14: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 15: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 16: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 17: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 18: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 19: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 20: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 21: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 22: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 23: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 24: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 25: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 26: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

An die Erholungssuchenden!

Jeder Hand- und Kopfarbeiter weiß, was bei diesen Wahlen auf dem Spiele steht. Niemand darf daher der Abstimmung fern bleiben. Wer daher in einer Heimstätte, in einem Erholungsheim oder in den Ferien ist, muß sich von daheim eine Stimmkarte besorgen lassen, damit er nicht um sein Wahlrecht kommt.

Jede Stimme ist wichtig!

Das Zentrum und die Landwirte
Man schreibt uns: Am Sonntag fand in Debsbach (Amt Oberkirch) eine Zentrumsversammlung statt. Eine stattliche Versammlung hatte sich zusammengefunden. Der Zentrumsreferent verstand es, den Versammlungsteilnehmern (es waren in der Mehrzahl Landwirte) die Tätigkeit des Kabinetts Brüning in einem klaren und verständlichen Bild darzustellen...

Das Zentrum und die Landwirte
Man schreibt uns: Am Sonntag fand in Debsbach (Amt Oberkirch) eine Zentrumsversammlung statt. Eine stattliche Versammlung hatte sich zusammengefunden. Der Zentrumsreferent verstand es, den Versammlungsteilnehmern (es waren in der Mehrzahl Landwirte) die Tätigkeit des Kabinetts Brüning in einem klaren und verständlichen Bild darzustellen...

Das Zentrum und die Landwirte
Man schreibt uns: Am Sonntag fand in Debsbach (Amt Oberkirch) eine Zentrumsversammlung statt. Eine stattliche Versammlung hatte sich zusammengefunden. Der Zentrumsreferent verstand es, den Versammlungsteilnehmern (es waren in der Mehrzahl Landwirte) die Tätigkeit des Kabinetts Brüning in einem klaren und verständlichen Bild darzustellen...

Das Zentrum und die Landwirte
Man schreibt uns: Am Sonntag fand in Debsbach (Amt Oberkirch) eine Zentrumsversammlung statt. Eine stattliche Versammlung hatte sich zusammengefunden. Der Zentrumsreferent verstand es, den Versammlungsteilnehmern (es waren in der Mehrzahl Landwirte) die Tätigkeit des Kabinetts Brüning in einem klaren und verständlichen Bild darzustellen...

klar, daß das Zentrum in der ehemaligen Zentrumsstadt abgemeldet ist, wenigstens bei den Männern...

Wenn man auch früher erkennen konnte, daß die nach dem sozialdemokratischen Diskussionsredner aufgetretenen Sprecher für den Landbau verstand agitierten, so haben die Landwirte vor Debsbach doch bewiesen, daß sie der Sozialdemokratie näher stehen, als sie selber glauben!

Wahlzettel 27: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 28: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 29: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 30: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 31: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 32: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 33: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 34: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 35: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 36: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

Wahlzettel 37: Sozialdemokratische Partei Deutschlands!
Die öffentliche Wahlversammlung der SPD am Sonntag, 6. September in der Stadt Strödelberg war von den Verhältnissen entsprechend gut besucht...

UNSERE HEUTIGEN PREISE

Notiz: Unsere Preise rechtfertigen den Ruf unseres Hauses: Höchste Leistungsfähigkeit!
 Unsere Preise passen sich stets dem Stande der Rohmaterialien an!
 Unsere Preise, immer äußerst gehalten, sind jetzt außerordentlich niedrig und schaffen die beste Gewähr für billigsten Einkauf!

- Gardinen**
 Halbstore 7/8 Meter in reich Ausw. mod. gem. 2.60 an
 Bettdecke 2-bettig, Etamin von 6.75 an
 Fenster-Dekoration 12.50
 farbig, aus wirkungsvollem Rips
 Möbelbezugstoff 130 cm breit, Gobelin-Gewebe . . . Meter 1.95
- Kleiderstoffe**
 Popeline reine Wolle, großes Farbortiment 1.95
 Foulé-Tuch reine Wolle, für Jackett und Kleider 2.65
 Tweed-Karré kleine Muster 1.35
- Seidenstoffe**
 Waschsamt diesjährige Muster 1.75
 Crêpe Marocain reine Seide „unsere Hausmarke“ 6.60
 Crêpe Satin reine Seide, ca. 100 cm 5.45
 Crêpe Lido „Maroc“ einfarbige Kleiderware 98/100 cm. 5.25
- Kurzwaren**
 Gummilitze à 3 Meter, Kunstseide -15
 Armbänder gummiert, -30
 Strumpfhaltergürt. -50
- Modewaren**
 Garnitur in Kanstseiden-Rips 1.45
 Kunstseiden-Schal 1.25
- Wollwaren**
 Dam.-Pullover m. Krag u. Gürtel modern gemast. mit ed. ohne Kragen in hitzsch. mod. Dess. 2.75
 Dam.-Weste 4.90

- Herrenartikel**
 Selbstbinder reine Seide -50
 Oberhemd weiß und bunt von mod. Form u. Farbe 2.90 an
 Herrenhüte 2. Wahl 2.90
- Stumpfwaren**
 Dam.-Strümpfe Seidenfarb oder echt ägypt. Maco -95
 Dam.-Strümpfe künstl. Waschad. klares Gewebe in modernen Farben 1.65
 Herr.-Jacquard-Socken vorzügliche Maco-Qualität -75
- Teikotagen**
 D.-Schlupfrose echt Maco ägypt. -90
 D.-Schlupfrose künstl. Seide, in allen Waschebenen, vollst. fehlerfrei 1.25
 Herren-Hose macofarb. all. Größ. auch Bauchweiten 1.95
- Teppiche**
 Stragula-Teppiche 200/300 17.-
 Haargarn-Teppich unsere gute Stragula-Teppich, 200/300 59.-
 Wollplüsch-Teppich 200/300 79.-

- Schuhwaren**
 Lackspangenschuhe 36-42 Block- oder Trotteurabsatz, versch. moderne Ausführungen 5.90
 Damen-Pumps Lack und farbig, L.XV Absatz 7.90
- Damen-Handschuhe**
 Wasch- u. Wildleder imit. mit Manschetten oder 2 Druckknöpfen -85
 Reine Seide mit apart. Umschlag-Stulpen 1.25
 Fantasie-Handschuhe vorzügl. Qualität, mod. Ausführung 1.75
- Damenwäsche**
 D.-Taghemd gute Qualität mit Stick, oder Spitze mit Einsatz und farbiger Paspel Charmeuse, mit schön. Spitze ganz satzweise Form, Stoff oder Trikot 1.65
 D.-Nachthemd 2.35
 Unterkleider 3.35
 Büstenhalter 2.25
 Hüthalter aus gutem Damassé 3.90
- Blusen und Mogenscöcke**
 Hausbluse aus Barchent 3.75
 Trikot-Charm-Bluse 5.90
 Morgenrock Flausch 3.90

- Damen-Mäntel**
 Trench-Coat-Mantel 12.75
 Gummi-Mantel kar. Kunstseide 14.75
 Engl. gem. Stoffe ganz a. Futter flotte Form 32.-
- Damenkleider**
 Trikot-Charmeuse flotte Form, Rock mit Falten 14.50
 Marocain-Seide flotte jugdl. Form 25.50
 Tweed neue Muster und Formen 28.75
- Damenhüte**
 Filzhut jugendl. Form, modern gerieft 3.25
 Filzkappe flotte Form 3.25
 Ping-Pong-Mütze Mode-Neigkeit 1.50
- Kinderkleidung**
 Wachsam-Kleidch. Länge 40 cm 3.75
 Wachsam-Kleidch. Länge 55 cm waschbar Länge 50 cm 6.25
 Strapaz.-Kleidchen 5.-
 Kieler- u. Blus-Form 3-12 Jahre 6.75
 Sportform engl. gemast. (10-14 Jahre) 12.75

KNOPF

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Größe Auswahl formschöner **MÖBEL**
 der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten u. billigsten bei
Heinrich Karrer
19 Philippstr. 19
 Kein Laden Eig. Schreinerei u. Polsterwerkstätte
 Ratenaufkommen Teilzahlung / Franko Wohnung alleorts

Kaffee Bauer
 Heute Mittwoch 20.30 Uhr
 Großes **Sonder-Konzert**
 der verstärkten Hauskapelle
 Aus dem Programm: 5865
 Freischütz-Ouvertüre Weber
 Fantasie aus Othello Verdi
 Peer Gynt-Suite Grieg
 Ballade und Polonaise Vieuxtemps
 Solist: Kapellmeister Dolezel

Rat, Auskunft und Hilfe
 zur richtigen Kristallisation der Zahnarzt-Neigungen 2846

A. K. Hellmut Wolff
 Wissensch. Handlungskunst!
 Karlsruhe - Dammstock
 Albert-Braunstraße 3, part.
 Sprechzeit 1-8 täglich Tel. 1935

Zurück 5859
Dr. med. H. Nerlich
 Telefon 3569 Werderplatz 29

Schreibarbeiten (Spezialarbeit) jeder Art werden ausgeführt.
 Off. unt. O.Z. an das Volksfreundbüro.

Hört auf die Macht der Reklame. **Hört** die Erfolge der Zeitungsanzeige

Frischoblit
 Neue Zufuhren
 Süße Tafel-Trauben 50 Pfd.
 Wirtschafts-Aepfel 90 Pfd.
 Tafel-Aepfel 110 Mk.
 Tomaten 25 Pfd.
 Ware . . . 3 Pfd.

Achtung!
 Brennholz, Buchen u. Eichen gemischt, dienfertig, pro Rtr. 93R. 1.80
 Kiefernholz pro Rtr. 93R. 2.-
 Bündelholz 30 Bündel 93R. 5.-
 Liefert frei Keller Karlsruhe u. Umgebung
 Kohlen und Breitsäts billigst! 1452

Schorpp & Co. handlung Durmersheim

Kinderstuhl zu verkaufen
 Angebote unt. Nr. 5866 an das Volksfrdb. erb.

Betten
 Stahl- u. Holz- u. Kinderbetten, Polst. Stuhlmatr., Chaisel., an jedem Teilzahlg. (Komm.-betriebe auch erl.)

Offenburger Anzeigen
Reichstagswahl 1930.
 Die Wahl findet am Sonntag, den 14. September, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr statt; im Stimmbezirk 11 (Kranenhaus) ist die Wahlmündigkeit ab 9 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt.
 Die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Wahlmündigkeit sind durch Anschlag an den Wahllokale und an der Rathausstapel bekannt gegeben.
 Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt, enthalten alle papulativen Kreiswahlvorschlüge, die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags. Der Stimmerechtigste bezeichnet bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.
 Die Entgegennahme von Anträgen und Aufstellung von Stimmzettel ist schon am zweit-letzen Tag vor der Wahlmündigkeit geschlossen.
 Offenburg, den 10. September 1930.
 Der Oberbürgermeister.

Einladung zur Reichstagswahl.
 Durch Bestimmung des Reichspräsidenten ist die Bormahme der Reichstagswahl auf Sonntag, den 14. September 1930 festgesetzt worden.
 Die Wahlhandlung beginnt vormittags 8 Uhr und wird um 5 Uhr nachmittags geschlossen.
 Durch Beschluß des Bezirksamts wurde die hiesige Stadt in 7 Wahlbezirke eingeteilt. Die Abgrenzung der Wahlbezirke, sowie die Wahllokale, wurden wie folgt bestimmt:

I. Wahlbezirk:
 Wahllokal: Schillerstraße 1. Stad. Zimmer Nr. 1 Buchstabe: A, B, C, D.

II. Wahlbezirk:
 Wahllokal: Schillerstraße 1. Stad. Zimmer Nr. 2 Buchstabe: E, F, G.

III. Wahlbezirk:
 Wahllokal: Schillerstraße 1. Stad. Zimmer Nr. 3 Buchstabe: H, J, K.

IV. Wahlbezirk:
 Wahllokal: Schillerstraße 1. Stad. Zimmer Nr. 4 Buchstabe: L, M, N, O, P, Q.

V. Wahlbezirk:
 Wahllokal: Schillerstraße 1. Stad. Zimmer Nr. 5 Buchstabe: R, S, Seh. Sp. St. V. Z.

VI. Wahlbezirk:
 Wahllokal: Schillerstraße 1. Stad. Zimmer Nr. 6 Buchstabe: T, U, V, W, X, Y, Z.

VII. Wahlbezirk (Spinnerei):
 Wahllokal: Spinnerei Kinderschule - Wirtschaftsgedäude - Hirscheimer Straße Nr. 55 Buchstabe A-Z.

Offenburg, den 10. Sept. 1930.

Der Bürgermeister.

Konservengläser „Siemens“
 enge Form, mit Gummi 5745
 12 -40 -45 -48
 weite Form, mit Gummi 5746
 12 -45 -55 -60 -70 -75
 Einkoch-Apparate 4.80
 Einkoch-Apparate 9.75
 Fruchtpressen 11.-
 verzinkt 7 Ltr. 4 Ltr.
 Spindelpresse 25.- 19.80
 Messingpfannen • Obstwaagen
J. Bähr, Eisenwaren
 Haus- und Küchengeräte
 Waldstr. 51 Telefon 5249

Lernkanlage
 Die vollständigste unterirdische Lernanlage, System Martini & Güneke, Fassungsvermögen 46 000 Wörter, hinter dem Aufnahmegebäude des alten Personenbahnhofs hier, ist täglich zu benutzen. 1279
 Angebote bis spätestens 20. September an die Oberpostdirektion hier; Auskunft daselbst Zimmer 154 (Aufschuß Nr. 11081).
 Oberpostdirektion Karlsruhe.

Lernt deutliche Einheitskurzschrift!
 Erstklassige, nur durch Fachleute geleitete Anfänger-, Fortbildungs- und Redeschulungskurse beginnen Freitag, den 12., Dienstag, den 16. u. Freitag, den 19. September 1930, jeweils abends 8 Uhr im Schulhaus
Gartenstraße 22 — Eingang Karlstraße —
 Gewissenhafte Ausbildung. — Vorbereitung auf alle Kurzschriftprüfungen
Mäßiges Unterrichtsgehalt!
 Preisnachlaß für Mitglieder, Studierende u. Angeh. aller kaufm. Verbände. / Anmeldung bei Kursbeginn
Stenographen-Verein Karlsruhe 1897 E.V.

Schreibmaschinentechnik
 gang für geb. verkauft
 billig. Schreiberei, Qualitätstr. 13, 2. Hof.

Pflastermännchen „Lebewohl“
 Der enge Schuh hat seine Tücken. Die Pflastermännchen rufen euch, sobald die Hühneraugen zwicken. Nehmt „Lebewohl“ — das hilft sogleich!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balsam. Diechdose (3 Pflaster) 75 Pfg. Schachtel (10 Pflaster) 1.20 Pfg. (2 Bänder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, vermeiden Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose. Weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Pfätkuch
 5% Rabatt